

Reichen giebt man auch wohl den besten Silber Schmuck mit. Der Stamm der Huillichen hat die Gewohnheit, den Todten und sein bestes Pferd zu balsamiren, am Rauche zu trocknen und erst spät zu begraben. Der Moluche (Araukane) bindet neben dem Grabe das Pferd an, und läßt es da, wenn es ihm nicht gelingt, sich zu befreien, Hungers sterben. Mit den Leichnamen der Weiber macht man keine Umstände, sondern begräbt sie am ersten besten Orte, ohne alle Ceremonien. Der Glaube an Gespenster und an Zauberer ist bei den Pehuenchen verbreitet. Letztere, Machis (Matschis) genannt, rühmen sich der Verbindung mit den unterirdischen Mächten, sprechen bei einem mitternächtlichen Feuer den Fluch des Verderbens über die Heerden des Feindes aus und suchen die eignen durch Zauberspruch zu sichern. Ubrigens unterscheiden sich die Machis durch nichts im Außern; auch sind sie nicht unbekannt mit den Heilkräften der Pflanzen, und kennen die Anwendung des Aderlasses, freilich auf eine ziemlich ungeschickte Weise.

Nach Pöppig gehören sowohl die Pehuenchen als die Huillichen und Cuncos dem streng sogenannten Araukanischen Zweige an. Von diesem unterscheidet sich der Patagonische Zweig, der jedoch von demselben Stamme entspringt durch Sprache und Sitten. Dahin rechnet man die Puelchen (Pueltschen), welche am östlichen Fuße der Anden, ohngefähr vom 37° S. Br. bis zur Magellansstraße wohnen und dasselbe Volk sind, welches unter dem Namen der Patagonier den Seefahrern an der Ostküste bekannt wurde und in verschiedene Stämme getheilt \*), alles Land von den Gränzen von Buenos Ayres bis an das Feuerland einnimmt, mit den Bewohnern des Feuerlands aber keine Verwandtschaft hat, indem diese als ein vereinzelttes fremdartiges Volk auftreten. Alle diese Patagonier sind Nomaden, tapfer und sehr räuberisch. Näher an der Gränze von Buenos Ayres sind einzelne Rajiken derselben Bundesgenossen dieser Republik, erhalten als solche (gerade wie die Pehuenchen in Chile) Geschenke oder Sold, und fechten für die Parthei, die sie ergriffen haben. Der Name Patagonier rührt von Magellan her, welcher ihnen denselben gab, weil ihr mit Pferdehaut überzogener Fuß wie ein Thierfuß, Pata, erschien.

Die Patagonier sind zum Sprichwort geworden, indem man sie als ein Riesenvolk geschildert hat. Als ein solches wurden sie von den ersten Entdeckern Patagoniens beschrieben, und man wollte Männer unter ihnen gesehen haben, die 10—12 F. hoch wären. Sie sind aber, wie man jetzt nach Aussage der Reisenden weiß, keine Ries-

\*) Z. B. Taluchts, Divihets, welche bei den Spaniern Pampas-Indianer heißen, Tehuelhets, auch wohl Tehuelchen genannt, welche letzteren von einigen Geographen bloß für die eigentlichen Patagonier angesehen werden.